

Der Öko-Tipp

Adventskalender mit Geschmack und Augenmaß

Wir befinden uns mitten im bunten Herbst und in wenigen Wochen ist es schon wieder so weit: Die staade Zeit beginnt und damit auch die Zeit der Adventskalender. Wie sah es mit dem Brauch des Adventskalenders in Ihrer Kindheit aus? Hatten Sie einen einfachen Schoko-Kalender, gefüllte Säckchen oder gab es das gar nicht? Sicher ist, so viele Adventskalender wie heute gab es noch nie. Die Marketing-Abteilungen der verschiedenen Firmen haben ganze Arbeit geleistet und verführen uns Verbraucher zu unnötigem Konsum.



Foto: Pixabay

So gibt es z.B. Adventskalender mit Spielfiguren für jeden Tag, die die Frage aufwerfen, wie das Christkind das dann noch toppen soll, oder für Erwachsene Schmuck-, Kosmetik-, Tee- und Bierkalender. Ein Massengeschäft mit Krusch, bei dem viel Müll entsteht. Wir wollen Ihnen heute zeigen, wie es anders gehen kann, und nachhaltigere Varianten vorstellen.

Back to the roots

Warum gibt es Adventskalender? Im 19. Jahrhundert wurde in der Adventszeit in den Familien täglich gemeinsam gesungen, weihnachtliche Verse oder Bibelstellen vorgelesen und gebetet. Da Zeit für Kinder schwer fassbar ist, fingen Eltern an, die verbleibende Zeit bis Weihnachten für ihre Kinder greifbarer zu machen. So hängten Familien z.B. jeden Tag ein Bild mit weihnachtlichem Motiv an die Wand oder die Kinder durften jeden Tag (oder für jeden Tag mit einer guten Tat) einen Strohalm in die Krippe legen, damit das Jesuskind an Weihnachten schön weich darauf liegen konnte. Später bauten manche auch ein Adventshäuschen aus vier Kartons, in die 23 Fenster und eine Tür geschnitten waren. Diese waren mit farbigem Transparentpapier hinterlegt und in die Mitte des Hauses wurde eine Kerze gestellt. Täglich wurde ein weiteres Fenster geöffnet und die Kerze angezündet. Wenn Ihnen gemeinsame Zeit mit Ihren Liebsten das wichtigste für Ihre Adventszeit ist, dann ist die Idee, täglich zusammen etwas Weihnachtliches zu lesen oder zu singen und das – ohne das materielle Drumherum – mit einem kleinen Symbol zu unterstreichen, vielleicht genau das richtige.

Etwas zu Lesen

Doch woher den Lesestoff nehmen? Schonen Sie Ressourcen, indem Sie Vorhandenes verwenden, statt Neues zu kaufen. Überlegen Sie mal, ob Sie nicht schon einige Advents-, Weihnachts- oder Wintergeschichten haben. Fragen Sie Freunde und Bekannte nach Büchern, Geschichten oder Adventskalendern zum Ausleihen oder Tauschen. Auch im Internet findet man viele schöne Geschichten zum Lesen, ohne sie gleich kaufen zu müssen und auf diversen Websites gibt es gebrauchte Bücher und Adventskalender. Falls Sie nicht fündig werden, hier noch ein

paar Anregungen: Die Adventskalender-Serie um das Schaf „Rica“ (für kleinere Kinder), „Der Weg zur Krippe“ mit Sternenfächer zum Aufhängen, Fensterbild-Kalender z.B. vom Bergmoser+ Höller Verlag AG oder vom Verlag Kaufmann, „Der andere Advent für Kinder“ und für Erwachsene „Der andere Advent“ vom Andere Zeiten e.V.; für Erwachsene oder Jugendliche Adventsbücher mit 24 kurzen Geschichten wie z.B. „Jesus klingelt“ oder „Das Weihnachtsschaf“ von Susanne Niemeyer. Ganz ohne Papier geht es mit Online-Adventskalendern wie z.B. www.impuls-ao.de/adventszeit. Heben Sie sich Bücher, Geschichten und Adventskalender auf und tauschen Sie sie im nächsten Jahr mit Freunden, Verwandten oder Bekannten!

Ein bisschen mehr

Sie möchten doch einen Adventskalender mit Kleinigkeiten für Ihre Kinder? Dann machen Sie nur einen Kalender für die ganze Familie. Gerade in der Adventszeit sollte Teilen groß geschrieben werden. Eine einfache und umweltbewusste Möglichkeit sind wiederverwendbare Adventskalender zum selbst Befüllen. Es gibt zahlreiche Varianten aus Stoff, Filz oder Holz, mit Säckchen, Tüten oder Schächtelchen. Wenn Sie kein Modell auf dem Speicher haben, fragen Sie bei Verwandten oder Freunden nach ungenutzten Adventskalendern, suchen Sie nach gebrauchten Adventskalendern auf Internetplattformen oder werden Sie selbst kreativ. Aus Stoffresten, Klopapierrollen, Streichholzschachteln, usw. lassen sich schöne Kreationen zaubern. Aber auch eine einfache Schnur mit Wäscheklammern und ausgedienten einzelnen Socken, übrigen Geschenktüten, zu Beuteln gebundenen Servietten oder Geschirrtüchern und Co. wird schnell und unkompliziert zum individuellen Adventsbegleiter. Alles was schon im Haushalt ist, verbraucht keine weiteren Ressourcen. Doch was kommt nun rein? Wenn es süß sein soll, dann backen Sie am besten selbst oder kaufen regionale Bio-Ware, möglichst ohne Verpackungsmüll. Für kleine Spielsachen oder Büchlein fragen Sie im Freundes- und Bekanntenkreis nach übrigen Sachen. Familien mit älteren Kindern freuen sich, wenn die Sachen noch mal Verwendung finden und sie sie nicht wegwerfen müssen. Eine schöne Idee ist es auch, mit befreundeten Familien eine Tauschbörse abzuhalten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei Ihren Vorbereitungen auf die staade Zeit!

Ihr AK Ökologie
des Pfarrgemeinderats Scheyern

Quelle: <https://www.mein-adventskalender.de/adventskalender-geschichte/>